

“Kann man BIO-Drucke essen?”

*Hinweise
für PLAKATiV-Kunden
zur Erstellung
umweltgerechter Drucksachen*

Um es vorweg zunehmen: keine Drucksache ist so ökologisch wie die, die nicht gedruckt wird. Dennoch: ohne Drucksachen gäbe es weniger Freude an schönen Dingen und auch z.B. keine Ökologiebewegung.

*Wenn dann also die Planung einer Drucksache ansteht, sollten **umweltrelevante Gesichtspunkte** mit angedacht werden.*

Die einzelnen im folgendem Text von uns beschriebenen Merkmale für eine umweltgerechte Drucksache sind weder neu noch sensationell.

Dennoch erfahren wir Produzierende täglich, dass sie von den Auftraggebern/innen oft zuwenig bedacht werden.

A. Ökologie + Ökonomie:

Ein ökonomischer Umgang mit Drucksachen und ein ökonomischer Produktionsweg ist meist auch der ökologischere, d.h. die Berücksichtigung ökologischer Gesichtspunkte bei der Herstellung von Drucksachen sollten das Produkt nicht verteuern, sondern eher durch Verlagerung der Kosten auf gute (auch ökologische) Konzeptberatung Preisgleichheit bewirken.

Der **PLAKATIV***e Weg :

Ökologisch drucken ist keine Frage des Geldbeutels, sondern fachliches Wissen verbunden mit einer umweltfreundlichen Geisteshaltung.

B. Ökologie + Design

Der/die KonzeptberaterIn, GestalterIn und DesignerIn hat entscheidenden Einfluß auf den gesamten (auch ökologischen) Produktionsablauf.

Eine umweltgerechter Entwurf sollte durch **Klarheit** im Konzept und Design geprägt sein.

Ein **unleserlicher Text** verfehlt seinen Sinn und ist unökolo-

gisch. Ein schon **oft gesehenes Design** spricht keine neuen Interessenten an und ist unökologisch. Wie ein gutes Essen bekommt auch eine Drucksache erst seinen Wert in Verbindung mit seinem Konsumenten, denn ein Prospekt für eine **verfehlt Zielgruppe** hätte nicht gedruckt zu werden gebraucht.

Der Gestalter legt das Verhältnis von **Formaten, Seitenzahl** und **Farbtönen** fest. Ein schlechter Nutzungsgrad der Papier- und Druckflächen ist unökologisch und teuer. Die Probleme liegen oft im Detail. Eine Seite, 2 mm zu groß im Anschnitt, kostet des öfteren ein Drittel mehr **Papier**. Die Farben im PC falsch angelegt, können den doppelten Einsatz von **Druckfarben** und Lösemitteln bewirken. Ein buchbinderisch schlecht konzeptioniertes Buch kann nur die halbe **Lebensdauer** haben.

Ein zu kurz gefasster **Produktionszeitrahmen** bewirkt unökologische Abläufe wie unnötige Transporte, vermehrter Einsatz von Trocknungschemie, ökologisch falsche Farbwechselfolgen, Überkapazitäten und Maschinenstillstandszeiten durch ungleichmäßige Auslastung usw.

Der **PLAKATIV***e Weg:

Lieber auf ein paar Farben im Druck verzichten und mehr Geld und Geduld in **gute Planung** und ein pfiffiges Design investieren, lieber die Auflage reduzieren und Aufwand in die **Zielgruppen-** und **Auflagenbestimmung** investieren, lieber nur **eine** Jahresverbrauchsmenge drucken lassen, als die Hälfte der Auflage wegen irgendeiner Änderung wegzwerfen.

PLAKATIV hat sich marktbedingt auf extrem kurzzeitige Produktion eingestellt, was aber unsere ökologischen Bestrebungen oft unterminiert. Gute zeitliche Planung (lieber eine Woche Reserve) spart Ressourcen.

PLAKATIV bietet professionelle Konzeptionsberatung vom Marketing, übers Design bis zum fertigen Produkt. Dieses Know-how kostet auch Zeit und Geld, wird sich aber letztlich für Auftraggeber/innen und die Umwelt rechnen.

C. Umweltrelevante Produkteigenschaften

1. Jede Drucksache muss so gut gemacht sein, dass sie ihre Bestimmung/**Funktion** optimal erfüllt.
2. Die **Auflage** und die Papierstärke (**Gewicht**) bestimmen den Papierverbrauch. Eine Reduzierung von z.B. 200gr/qm auf 100gr/qm kann den Papierverbrauch um die Hälfte reduzieren. Wird das Papier aber zu dünn, ergeben sich in der Produktion höhere, oft zu hohe Ausschussquoten. Insofern sollte auch die Stärke genau bedacht werden.

3. **Umweltschutzpapier** ist heute nicht mehr grau, sondern kann gelblich weiß sein. Bei fachlich versierter Gestaltung (Anpassung der Farben ans Papier) ist die Drucksache wirkungsvoller als hochweißes Bilderdruckpapier. Umweltschutzpapier scheint weniger durch und fühlt sich besser an. Chlorfrei gebleichtes Papier ist gesetzlich vorgeschrieben und deshalb noch lange kein Umweltschutzpapier. Das Maß für Umweltschutzpapier ist immer noch der blaue Engel (100% postconsumer Recycling – keine Zelluloseanteile). Gerade Zeitschriften verbrauchen große Mengen Papier und sollten als relativ kurzlebiges Produkt unbedingt auf Recyclingpapier gedruckt werden. Es sind auf dem Markt sehr viele teure Papiere, die eine Umweltschutz-Anmutung haben, aber letztlich nur Imagepapiere mit hohem Zelluloseanteil sind und darum für größere Auflagen nicht zu empfehlen. Umweltschutzpapiere sind vom Einkauf her grundsätzlich nicht teurer als Zellulosepapiere, sondern bedürfen einer etwas zeitaufwendigeren Sorgfalt in der Verarbeitung, um qualitativ das gleiche Niveau zu erreichen.
4. Kunststoffüberzüge (**Kaschierung**) erschweren den Recyclingprozess. Glanz- und Schutzlackierungen erfüllen oft den selben Zweck.
5. **Selbstdurchschreibende Papiere** sind oft hochgradig allergen.

Der **PLAKATIV**★e Weg:

50 – 70% unserer Produkte werden nach wie vor auf Recyclingpapier gedruckt und sehen gerade im Farbdruck glänzend aus. Plakate allerdings sollten plakativ sein und weißes Zellulosepapier hat eben weit höhere Kontraste. Wir bemühen uns um zielgenaue Papierberatung.

D. Der produzierende Mensch als Umweltfaktor

Im Mittelpunkt einer ganzheitlichen Betrachtung sollte gerade im Produktionsprozess der Mensch stehen. Wirklich gute, qualifizierte und gerade umweltorientierte Produkte können heute nur entstehen, wenn die Fertigung nicht nur umweltgerecht ist, sondern die Mitarbeiter auch humane Arbeitsbedingungen haben. Dazu gehören zeitgemäße helle freundliche Räume, eine möglichst saubere Luft, eine professionelle maschinelle Ausstattung, damit ein hohes Maß an Arbeitssicherheit (gerade in Druck+Buchbinderei), ein hoher Ausbildungsstand, flache Hierarchien, ein soziales Umfeld und natürlich auch eine dem Stress und der Verantwortung angepasste ordentliche Entlohnung.

Der **PLAKATIV**★e Weg:

Die MitarbeiterInnen von **PLAKATIV** werden regelmäßig im

Bereich Umweltschutz geschult. Seit 1996 hat sich die Mitarbeiterzahl verdoppelt. Der Betrieb bildet OffsetdruckerInnen aus. Jede/r Mitarbeiter/in hat seinen eigenen Arbeits- und Verantwortungsbereich. Die Bezahlung ist einheitlich und im Mittel überdurchschnittlich. Das Produkt entsteht im Team. Die Arbeit der Grafikerinnen und am elektronischen "Workflow" verlangt wie die der Mitarbeiter/innen in allen anderen Druckbereichen viel Können, langjährige Erfahrung und ein sicheres Gefühl für Material, Farben und Formen. Eine ständige Fortbildung (auch im Umweltschutz) ist Voraussetzung. Für die Produktion wurde zum Lärmschutz ein Kompressorenraum, zum Schutz vor Feuer und Chemikalien ein explosionsssicherer Lösemittelraum, zum Bandscheibenschutz Gabelstapler und hydraulische Papierheber/Papiervorstapeleinrichtung und viele weitere Hilfen eingerichtet. Die durchschnittliche Arbeitsfläche beträgt 60qm/Person in attraktiven und hellen Räumen.

E. Die maschinelle Produktion

Ein ökonomisch arbeitender Betrieb bedarf einer gewissen Größe. Die Produktion sollte noch so überschaubar sein, dass jeder Auftrag individuell mit hohem Qualitätsbewusstsein handwerklich gefertigt wird, aber zugleich groß genug, um die moderne Technologie (auch mit ökointelligenter Technik) einzusetzen, die eine leistungsfähige Fertigung zu marktgerechten Preisen heute braucht.

Der **PLAKATIV**★e Weg:

Unser Betrieb hat sich besonders in den letzten 10 Jahren konsequent digitalisiert. Von der vom Kalkulationssystem (Winkaar) erstellten Auftragstasche, über die kreative Gestaltung (ein Dutzend Mac+PC Arbeitsplätze), die High-End-Scan + Bildbearbeitung, die elektronische Montage (Scitex-Preps), die Trommellaserbelichtung bis zu 70x100cm Filmen mit High-End-Proof (analog) und Großformatdruckern (92cm Breite zur Stand- und Farbkontrolle), die elektronische Farbansteuerung der Heidelberger Speedmaster 72x102cm, die von der Vorstufe programmierte Schneidemaschine (Polar115cmED) und die mit Touch-Screen gesteuerte vollautomatische Broschürenbindestraße (bis 35x50cm) usw. usf. Diese Technik beinhaltet neueste Entwicklungsmaschinen mit geschlossenen und gefilterten Chemiekreisläufen und extrem reduziertem Wassereinsatz. Der großformatige Offsetdruck bedeutet kurze Druckzeiten, hohe Druckqualität und hohe Vielseitigkeit. Die elektronische Farbsteuerung bewirkt die Minderung des Abfallpapieres. Unsere Schneide- Broschürenstraßentechnik ermöglicht die gewünschte Durchmischung von unterschiedlich farbig oder schwarz/weiß gedruckter Bögen und eine komplette Inhousefertigung ohne unnötige Transporte. Der Einsatz von überwiegend pflanzlichen Lösemitteln, mengenmäßige Reduzierung

aller umweltschädlichen Stoffe auf ein Minimum, außerbetriebliche Wiederaufbereitung der Lösemittel aus den Reinigungsplatten und Wiederverwendung der Platten, Farbmischung im Hause, um Übermengen zu vermeiden sowie konsequente Abfalltrennung und Entsorgung mit zertifizierten Sondermüllentsorgern ist für **PLAKATIV** eine Selbstverständlichkeit.

beitsjahr mit vielen kleinen und mittleren technischen Problemen, bevor wie uns am 18.12.1996 das erstmalig der Prüfung stellten, und auch validiert wurden. Heute sind wir froh, diesen Schritt gewagt zu haben.

F. Produktionsstandort und EU-Öko-Audit nach EG-Verordnung Nr.1836/93

Ein *umweltgerechtes Produkt* kann diese Bezeichnung nicht nur durch seine Produkteigenschaft (s.o.) sondern erst im Zusammenhang mit dem produzierendem Betrieb verdienen.

Eine in Korea unter natur- und menschenzerstörenden Bedingungen hergestellte Jutetasche verbessert nicht nachhaltig unsere Umwelt.

Auch darum hat die EU-Kommission 1993 ein ursprünglich irgendwann einmal als obligatorisch gedachtes Umweltbetriebsprüfungs- und Managementsystem eingeführt. Diese alle drei Jahre zu wiederholende durch EU-Prüfer vorgenommene Untersuchung bezieht sich ausschließlich auf **einen** Produktionsstandort (in unserem Falle die **Druckerei PLAKATIV** in Kirchhatten). Diesem **Produktionsstandort** wird nach abgegebener/bestandener Umweltbetriebsprüfung bescheinigt, dass er allen umweltrelevanten Erfordernissen nachgekommen ist, um an dem Verfahren der europäischen Union über die Beteiligung gewerblicher Unternehmer an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement teilzunehmen. Diese Prüfung beinhaltete bei **PLAKATIV** nicht nur ein ausführliches Energiegutachten (Dämmung usw), sondern eine dauernde Erfassung und ressourcenschonende Minimierung aller in den Betrieb ein- und ausgeführten Stoffe (z.B. Luft, Wasser, Gas, Produktionsmaterialien, Chemikalien, Geräte/Maschinen, eben alles). Praktisch erfordert dieses System eine zweite, nicht pekuniäre, sondern stoffliche Buchhaltung über Einfuhr und Ausfuhr oder Entsorgung. Zudem wurden auch die Arbeitssicherheit, die MAK-Werte (**Maximale ArbeitsplatzKonzentration** von Chemischen Stoffen in der Luft), die Lärmemissionen, die Abwasserwerte, die Einbindung des Betriebes in seine Umgebung usw. geprüft.

Der **PLAKATIV**★e Weg:

Diese Maßnahmen lassen sich natürlich auch ohne EU vornehmen. **PLAKATIV** hat sich zu dieser langwierigen und auch teuren Prozedur entschlossen, um auch für sich selbst den ökologischen Überblick mit dem neuen System zu erhalten. Da unsere Gebäude (Neubau 1988/93) unter ökologischen Gesichtspunkten mit konsequenter Wärmedämmung, Biofarben usw. erstellt wurde, war dieser Teil schon vorweg getan und bewirkte keine zusätzlichen Auflagen. Dennoch verging fast ein Ar-

Ein kleiner Schritt

für die Menschheit,

ein großer Schritt

*für **PLAKATIV**★.*
